

Krieg vor 90 Jahren: Lazarett in Beckum

Beckum (gl). Vor 90 Jahren, zu Anfang des Ersten Weltkrieges, richtete das örtliche Rote Kreuz in Beckum ein so genanntes Vereinslazarett mit 75 Betten ein. Dazu wurden das Vinzenshaus am 13. August 1914 komplett geräumt und die Insassen in einem „kleinen Haus“ an der Südstraße und im Krankenhaus untergebracht. Aber auch Teile des Elisabeth-Hospitals funktionierte man zum Lazarett um.

Die Verwundeten wurden vom Lippstädter „Kasernen-Lazarett“ nach Beckum überwiesen und hier von einem Arzt, zwölf Krankenschwestern und Mitgliedern der Sanitätskolonne versorgt. Lazarettvorsteher und Leiter der Sanitätskolonne war der Sparkassen-Assistent und Vizefeldwebel Otto Rosenkranz. Der leitende Arzt, Medizinalrat Dr.

Heyne, veranstaltete Kurse für Krankenpflege, woran nicht nur katholische, sondern auch evangelische und jüdische Frauen teilnahmen, was seinerzeit in einem katholischen Krankenhaus als Besonderheit zu sehen war und ausdrücklich vermerkt wurde. Weitere 15 Mann der Sanitätskolonne waren für die Krankentransporte zuständig.

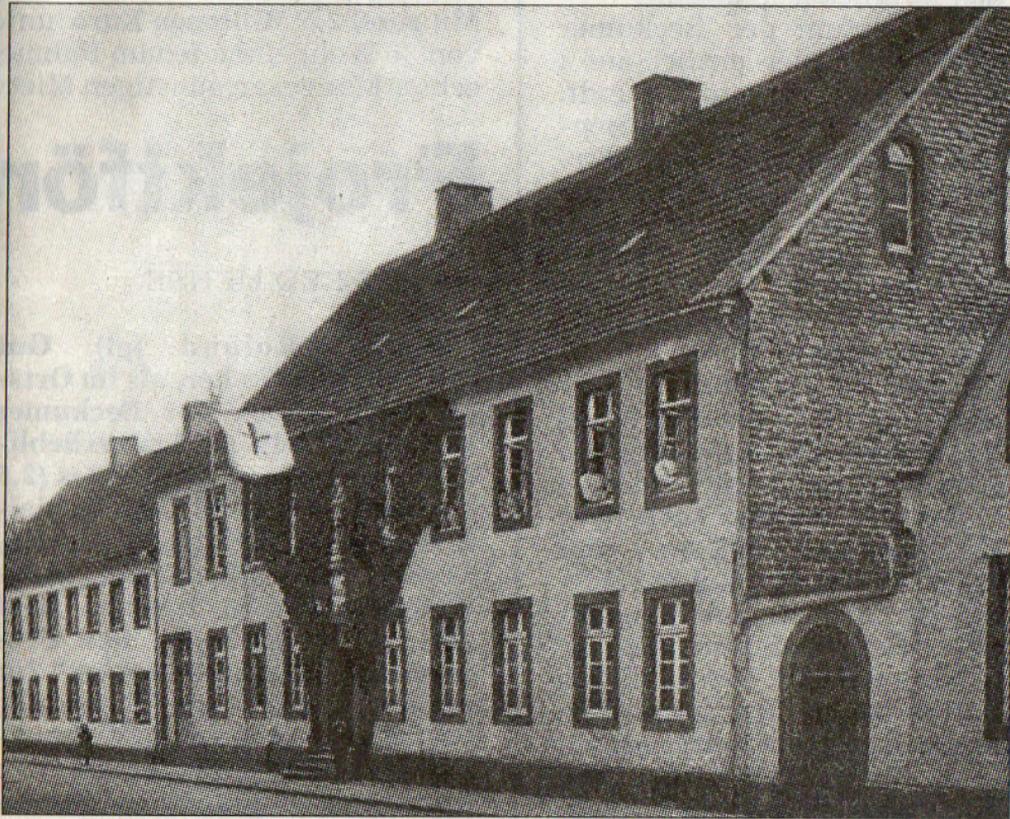
In den fünf Kriegsjahren wurden hier 2244 kranke und verwundete Soldaten aufgenommen, ärztlich versorgt und gepflegt, wobei die Steigerung der Aufnahmen in den Jahren 1914 bis 1918 den Kriegsverlauf spiegeln. Heimische Rekonvaleszenten durften zur Nachpflege innerhalb ihrer Familien untergebracht werden. Da vom Beckumer Lazarett insgesamt „nur“ vier Todesfälle an „inneren Krankheiten“ zu ver-

zeichnen sind, ist davon auszugehen, dass hier wohl hauptsächlich Leichtverwundete behandelt wurden, denn alle übrigen Soldaten konnten „als gesund“ entlassen werden. Viele Dankschreiben ehemaliger kranker und verwundeter Soldaten an Sanitätsrat Dr. Heyne zeugten von der guten allgemeinen und medizinischen Betreuung im Beckumer Lazarett. So wurden die Weihnachtsfeiern immer sehr festlich gestaltet. Während die Frauen der örtlichen Honoratioren Geschenke an die Soldaten verteilten, wurde „die Feier durch Gesang und Vorträge verschönt“. 1919, im ersten Nachkriegsjahr, wurde das Lazarett aufgelöst und diente weiterhin als Weisenhaus und Altenheim. Die Einrichtung gliederte sich in das 1844 entstandene Armenhaus und das vier Jahre später ange-

baute, erste Krankenhaus von Beckum. Nachdem 1802 ein neues Krankenhaus an der Elisabethstraße entstanden war, übernahm die Stadt Beckum beide Gebäude an der Südstraße als Waisen- und Armenhaus, das weiterhin von den Barmherzigen Schwestern geführt wurde.

Am 29. Dezember 1908 bekam die Einrichtung den Namen Vinzenshaus, unter dem es heute noch in der Bevölkerung gegenwärtig ist. 1977, 133 Jahre nach Errichtung des ersten Gebäudes wurde das Vinzenshaus abgebrochen. Vorher diente das leerstehende Gebäude dem Roten Kreuz und der Feuerwehr als Objekt einer Katastrophenschutzübung, wobei die Feuerwehr mit Hindernissen zu kämpfen hatte, denn das Gebäude wollte absolut nicht brennen. **Hugo Schürbüscher**

4.72.04



Das Vinzenzhaus diente als Vereinslazarett, auf dem Bild sieht man das Armenhaus von 1844 (links) und das erste Krankenhaus von 1848.